

Erstausgabe täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Postamtstraße 33.
Anzahl der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Anlage 15,000.
Abonnementspreis Viertel 4/2, Halbjahr 8, ein Jahr 15, incl. Fracht 5 Mk.
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Schreiben für Extrablätter
ohne Postbefreiung 36 Pf.
mit Postbefreiung 46 Pf.
Inserate 1000 Buchstaben 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsdruck
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postnachschuß.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

N^o 59.

Mittwoch den 28. Februar 1877.

71. Jahrgang.

Bekanntmachung.

eine Aenderung in der Notirung der Wechselcourse betr.
Auf Antrag des Börsenvorstandes hat die unterzeichnete Handelskammer beschlossen, §. 11 des Regulativs für die Notirung der Wechsel-, Geldforten- und Effecten-Course an der Börse zu Leipzig vom 6. November 1871 durch folgenden Zusatz zu ergänzen:
Englische, in London zahlbare Domicilwechsel gelten, wenn sie in acceptirten Originalen oder in Duplicaten mit dem Vermerk der in London erfolgten Niederlegung des acceptirten Originals ausgehändigt werden, zum Course, wie solcher für London notirt wird, als lieferbar, während in London domicilierte Promessen und auf das Ausland gezogene, in London zahlbare Wechsel auf die Notiz des Londoner Course nach wie vor einen Einfluß nicht haben.
Diese Aenderung tritt mit dem heutigen Tage in Kraft.
Leipzig, den 28. Februar 1877. **Die Handelskammer.**
Wachsmuth, Vors. Dr. Senfel, S.

Bekanntmachung.

Die Gewerbekammer zu Leipzig hat beschlossen, zur Deckung ihres Verwaltungsaufwandes auf das Jahr 1877 einen Zuschlag von je zwei Pfennigen auf jede volle Mark Gewerbesteuer zu erheben.
Indem wir diesen Steuerzuschlag, welcher mit dem ersten Hebeterrine erhoben werden soll, hiermit ausprechen, bemerken wir, daß derselbe von allen zur Gewerbekammer an sich wahlberechtigten, mit mindestens 3 A Gewerbesteuer angelegten Gewerbetreibenden des Leipziger Gewerbekammerbezirks (Stadt Leipzig, Gerichtämter I. und II., Zwenkau, Taucha und Markranstädt) zu entrichten ist.
Leipzig, den 26. Februar 1877. **Die Gewerbekammer daselbst.**
Willy Hädel, Vorsitzender. Adv. Ludwig, Secr.

R. sächs. Standesamt Leipzig.

Die Expeditionen des Standesamtes befinden sich vom 1. März d. J. an im zweiten Stockwerke der Georgenballe, Ritterstraße 15, Eingang vom Ritterplatze aus.
Leipzig, am 27. Februar 1877. **Der Standesbeamte**
Dr. Julius Burdhardt.

Bekanntmachung.

Durch Herrn Hofrath Dr. Gustav Friedrich Hoffmann sind uns „aus einem Nachlasse“
500 A für die Rathh-Officianten-Wittwen- und Waisencasse,
500 A für die Wittwencasse der Rathhdiener und Feuerwehrcasse,
500 A für die Wittwen- und Waisen-Versicherungscasse der Polizeibeamten
übergeben worden, für welche Schenkungen wir Namens der gedachten Casse dem unbekanntem Schenkgeber den aufrichtigsten Dank nachrufen, welcher aber zugleich auch dem hochverehrten Manne gilt, welcher von Neuem seine nun schon so oft unserer Stadt und deren gemeinnützigen Anstalten durch reiche Zusendungen bewiesene wohlwollende Gesinnung bekräftigt hat.
Leipzig, den 24. Februar 1877. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Georgi. Cerutti.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Tische, Schränke u., Wandtafeln, Federn u. für die Realschule II. Ordnung an der Nordstraße hier soll mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern an Mindestfordernde vergeben werden.
Die Zeichnungen sind im Rathbureau, Barterre der IV. Bezirkschule, Zimmer Nr. 7 einzusehen und die Bedingungen ebendasselbst gegen Vorkasse der Empfangs-Quittung, bez. gegen Verpflichtung zur Rückgabe in jedem Falle, zu erhalten. Die Gebote sind spätestens bis zum 7. März d. J. Abends 6 Uhr versiegelt und mit der Aufschrift „Schulbände u.“ versehen bei unserem Bauamte einzureichen.
Leipzig, am 24. Februar 1877. **Des Rathes der Stadt Leipzig Bau-Deputation.**

Bekanntmachung.

Die Abtheilung Nr. 34 der Landfleischhalle am Plauen'schen Plage soll **Samstag den 10. März d. J. Vormittags 11 Uhr** auf dem Rathhause an Rathshalle an den Meistbietenden vom 12. Mai d. J. an gegen dreimonatliche Kündigung anderweit vermiethet werden.
Die Vermietungs- und Versteigerungsbedingungen können schon vor dem Termine ebendasselbst eingesehen werden.
Leipzig, den 24. Februar 1877. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Georgi. Cerutti.

Holzauktion.

Mittwoch, den 7. März a. c. sollen von Nachmittags 1/2 3 Uhr an im Forstreviere Bergau auf dem Rathhause in Abtheilung 31a im verschlossenen Holze, hinter dem neuen Schützenhause **ca. 450 Stück Stochholzhansen** gegen sofortige Bezahlung nach dem Zuschlage und unter den im Termine angeschlagenen Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.
Zusammenkunft: auf dem Rathhause hinter dem neuen Schützenhause.
Leipzig, am 28. Februar 1877. **Des Rathes Forstdeputation.**

Leipzig, 27. Februar.

Die Friedensverhandlungen zwischen Serbien und der Türkei sind zu einem vorläufigen Abschluß gelangt — so hieß es gestern. Heute wird dies dahin aufgelegt, daß sie suspendirt, d. h. vorläufig abgebrochen worden sind. Als Alles zur Unterzeichnung fertig war, erklärte der serbische Unterhändler, Christics, daß von einer Unterzeichnung nicht die Rede sein könne, bis die serbische Nationalversammlung, die Stapaktina, den Vertrag gebilligt habe. Auch soll er wiederholt angedeutet haben, daß das geschlagene Serbien sich mit der Hoffnung schmeichle, dem Sieger ein kleines Opfer an Land, etwas die Abtretung der Grenzflusse Zwornik, zu erpressen. Kurz, es erheben sich neue Schwierigkeiten, und wie Serbien, so sucht auch Montenegro die Friedensverhandlungen hinzuziehen, und so kann der 1. März herankommen, der Waffenstillstand ablaufen, ohne daß die Pforte sich mit ihren kleinen Gegnern auseinandergesetzt hat. Dazu kommt noch Rumänien, welches noch immer seiner Antwort gewärtigt worden ist auf die Anfrage, ob die Pforte meine, daß ihre neue

Verfassung auch in die rumänischen Verhältnisse einschneiden solle. Aus Bulgarien kommen Kundgebungen, wonach die dortige Bevölkerung gleichfalls Nichts von der Verfassung wissen will und sich darüber beschwert, daß sie zu deren Billigung und Ausführung zwangsweise herangezogen werde. Das ist das rechte Fahrwasser für die russische Action. Diese wird trotz aller abwegigen Nachrichten, unter deren Schatten Rußland ruhig weiter rüstet, nicht lange auf sich warten lassen. Aus Armenien gehen der „Rdn. Ztg.“ sehr beunruhigende Nachrichten über russische Truppenbewegungen zu. Aus Jassy telegraphirt man der „Post“, daß den rumänischen Bahndirektionen für den bevorstehenden Durchzug russischer Truppen Bereitschaft anbefohlen worden. Die diplomatische „Correspondance générale“ kündigt den Einmarsch der russischen Truppen in Rumänien als unmittelbar bevorstehend an. Inzwischen lebt der Sultan in Sauf und Bruns und läßt sich von dem Weisen des Serail allerlei Tingeltangel vormachen, um seine Jahnschmerzen los zu werden. Das ist aber nicht die rechte Art, um solchen Schmerzen beizukommen. Auch

das stille Mittel der Widhat'schen Verfassung hat nicht lange vorgehalten. Rußland will es anders anfangen; es macht sich mit der Zange auf den Weg, um die hohen Zähne, an denen der kranke Mann leidet, anzubringen. Das wird wohl thun und Blut kosten; vielleicht wird es aber helfen.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 27. Februar.

Die halbamtliche Wiener „Montagsrevue“ hebt bei Besprechung der deutschen Thronrede hervor: Wenn Kaiser Wilhelm die feierliche Versicherung ertheile, daß seine Regierung ihre politische Unabhängigkeit ganz besonders zur Wahrung des Friedens und zu der Erhaltung und Befestigung guter Beziehungen zu den befreundeten und verbündeten Regierungen auszuwenden werde, so sei der Werth dieser Versicherung besonders für die österreichisch-ungarische Politik ein ganz unverkennbarer. Denn Oesterreich-Ungarn habe an der Wahrung des Friedens ein so tief greifendes Interesse, wie irgend ein

anderer Staat; es müsse aber zugleich darauf dringen, daß seine besonderen Beziehungen zu den Fragen und Verhältnissen des Orients jene Berücksichtigung und Würdigung finden, auf welche das österreichisch-ungarische Reich berechtigten Anspruch erhebe. In Deutschland blühe Oesterreich-Ungarn auf das rückhaltloseste Bündniß seiner politischen Aufgaben und auf die wohlwollendste Unterstützung rechnen, ohne mit anderen Mächten, mit den Ueberlieferungen seiner Politik und mit den Aufgaben seiner politischen Lage in Widerspruch zu geraten. Könne das deutsche Reich seine Kraft einsehen für die Erhaltung des Friedens, so könne es das auch zum Schutze der erhaltenden Grundzüge, auf denen das Dreikaiserbündniß ausgerichtet worden, in Betreff der Fragen des Orients. Eine Bekräftigung dieser für die politische Gestaltung Europas so wichtigen Thatsache könne aus den Worten der Thronrede ohne allen Zwang und ohne Selbsttäuschung allerdings gefolgert werden.

Das „Journal des Debats“ veröffentlicht einen bemerkenswerthen Artikel über die neue Thronrede des deutschen Kaisers, welche